

Augenblicke

Lass deinen Blick umherschweifen.
Nehme wahr, was du nicht siehst.
Der Flügelschlag eines Vogels
verspricht die Freiheit des Fliegens.
Das Meer braust auf,
verspricht die Unendlichkeit des Seins.
Der Wind weht dir um die Ohren,
verspricht das Wohlgefühl der Weite.
Das Gras spielt mit deinen Füßen,
verspricht die Verlässlichkeit der Welt.
Der Himmel, so weit wie der Horizont,
verspricht dir flüsternd, dich lebendig zu fühlen.

(Jana Hafemann)

Nothing but hope

Diese Worte,
wie sie klingen,
im Herzen,
wie Engelsschwingen,
ein Schwur,
eine Angewohnheit,
das Aufgeben, Müdemachen und schließlich
Einschlafenlassen.
Eine Satzformel
gegen aufkeimende Zweifel
simpel, klar,
schon immer da.
Augen schließen,
mich träumen lassen!
Weiter, weiter,
Worte von innen
lassen Träume weiter klingen,
weiter auf ihren Engelsschwingen singen.

(Jana Hafemann)

Selbstreflexion

Wie war mein Tag,
was hab ich erfahren,
was meinten andere,
soll ich morgen fragen.

Wie war mein Tag,
was hab ich gemacht,
war ich vorsichtig,
gab ich acht?

Wie war mein Tag,
hatte ich viel Tatendrang,
hab ich es gern getan,
oder war es Zwang?

Wie war mein Tag,
was wusste ich schon,
wie soll es werden,
Selbstreflexion.

(Maren Gothen)

Prozess der Selbstfindung

Wo spiele ich heute,
was mache ich morgen,
ich bin noch klein,
ich habe keine Sorgen.

Erwachsen werden,
das ist schwer,
sehr oft denk' ich,
darauf hab ich keine Lust mehr.

Bemühe mich,
meinen Platz in der Welt zu finden.
Lerne dabei,
Grenzen zu überwinden.
Habe ich mich selbst gefunden,
dann freut mich das sehr.
Konnte manches lernen und erkunden,
die Erfahrung geb ich nicht mehr her.

(Maren Gothen)



Nie allein

Keine Freunde,
doch nie allein.
Schön mag jedoch
etwas anderes sein.

Widerspruch,
egal was ich tu'.
Die Gedanken,
sie kommen niemals zur Ruh'.

Manchmal jedoch,
wenn es mich wieder plagt,
mich heimsucht
und mir Angst einjagt,
sind sie da für mich.
Halten Erinnerungen in Schach
und beschützen mich.

Keine Freunde,
doch nie allein.
Die Stimmen in meinem Kopf
werden immer bei mir sein.

(Carolin Klein)

Benebelte Sinne,
kein klares Denken,
keiner kann mir Freude mehr schenken.
ob ich den Kampf mit mir selbst gewinne?

Wer holt mich raus aus diesem unendlichen Sog?
Kann keinem mich anvertrauen,
am Ende sind alle noch abgehauen.
Wo sind die Zeiten, in denen ich nicht alles abwog?

Völlig verzweifelt und isoliert,
allein und verlassen -
fange an, mich selbst zu hassen.

Wo bleibt die Person, die mich motiviert?

(Riccarda Moser)

Second Life

Mein zweites Leben am Computer,
einsam aber doch erfüllend.
Von vielen nicht verstanden,
für mich jedoch mein zweites Heim.

Den halben Tag im Internet,
voller Freude und Erwartungen.
Das erste Leben oft vernachlässigt.
Eine Sucht, doch immer noch ein Teil von mir.

(David Sinner, Jan Klassner)



Identität

Identität ist für mich Leidenschaft,
ja, tatsächlich etwas das Leiden schafft.
Deine Vergangenheit gibt dir Struktur
und Vollendung erhoffst du dir im Futur.

Die Säulen deiner Identität haben einen gemeinsamen
Nenner,
die Zeit.

Vergangenheit und Zukunft, Zeit vergeht und schreitet
gleichsam voran,

doch Leben ist jetzt
das hast du wohl verdrängt und ersetzt, durch ZEIT.

All deine Erlebnisse, all deine Erfahrungen waren jetzt.
Wie könnte es auch anders sein, unmöglich der Schritt auf
dem dünnen Seil der Zeit, unmöglich der Schritt vorwärts
oder rückwärts.

Wenn also Zeit für Geist, für Seele nicht existiert;
WIESO hast du dich so sehr engagiert,
so sehr bemüht, um Identität als dein selbst zu
manifestieren?

In Zukunft wirst du zu dir selbst finden. Noch ein kleines
bisschen mehr von dem
und schon bald wirst du näher an deinem eigentlichen
Wesen nisten.

Schon bald wachst du auf und wunderst dich, wo sind
straffe Haut und zärtliches Gesicht.

Der Winter des Lebens neigt sich dem Ende,
der Tod naht, doch du hängst an der Zeit,
Angst und Unruhe machen sich breit,
ich bin doch noch kein Stück näher an mir am Ende, am
Ende der Zeit!

Tod ist nicht Gegenteil von Leben,
Tod ist Gegenteil von Geburt.
Leben, Leben ist unendlich und zeitlos.

So sage ich, erkenne den unendlichen Raum in dir, jenseits
von Gedanken und Emotionen.
Den Raum, der dich füllt, wenn du nachts funkelnde Sterne
betrachtest, der dich füllt, wenn du wahre Freude
empfindest.

(Serhat Oskan)

Musik

Instrumente, Gesang
Schöner, schiefer Klang
Guter Ton, gutes Lied
Harmonie

(Maren Gothen)



Träumereien

„Gib niemals auf“, sagte der Schwan und zauberte sich davon.
„Gib niemals auf“, sagte die Giraffe und flog durch die lila Wolken.
„Gib niemals auf“, sagte der Eisvogel und brüllte sich von Baum zu Baum.
„Gib niemals auf“, sagte das Reh und purzelte über Gummibärchen.
„Gib niemals auf“, sagte die Maus und träumte weiter.

(Jana Hafemann)

